



Inhalt

Abschlussveranstaltung
S. 2

Inklusion konkret! -
Multiplikator*innenschulungen
S. 3

Inklusive Projekte
S. 4

Liebe Leserinnen und Leser,

am 27. Juni 2023 fand die vierte Sitzung des Beteiligungsprozesses „Gemeinsam zum Ziel – Wir gestalten die inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ in Berlin statt. Themen waren unter anderem die Finanzierung sowie die Übergangsregelungen hin zu einer Gesamtzuständigkeit des SGB VIII für alle jungen Menschen.

Das Modellprojekt Inklusion jetzt! zeigt deutlich, dass auch jetzt schon Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe möglich ist. Darum möchten wir Sie in diesem Newsletter vor allem auf die Veranstaltungen aus dem Projekt sowie die neueste Veröffentlichung hinweisen. Zudem lesen Sie vom spannenden Projekt des Bundesverbandes behinderter Eltern, das Partizipation als ein wesentliches Element der Inklusion in den Blick nimmt.



Fortbildungsprogramm für Mitarbeitende

in Siegburg und Hofgeismar
September/Oktober 2023

Multiplikator*innenschulungen im September und Oktober

Wir haben die in über drei Jahren Projekt bearbeiteten Themen in zwei Multiplikator*innenstellen zusammengefasst. Diese Schulungen sprechen insbesondere diejenigen an, die noch nicht mit dem Thema Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe berührung hatten. Die Anmeldung ist ab sofort möglich.

Projekt „Noteingang“ – Netzwerk zur Inobhutnahme von Kindern mit Behinderung

Alim Khaliq stellt das Projekt „Noteingang“ des Bundesverbandes behinderter Pflegekinder e.V. Den fachlichen Rahmen des Projektes bildet eine Umfrage unter rund 400 Pflegefamilien, welches das Thema Kinderschutz und Behinderung in den Fokus rückt.

Neuerscheinung: Inklusive Kinder- und Jugendhilfe. Finanzierung, Organisationsentwicklung und Qualität.

Die Gestaltung inklusiver Organisationsstrukturen verlangt ein Umdenken: Nicht die Logiken des Systems stehen im Mittelpunkt, sondern der Bedarf der Adressat*innen. Der Sammelband setzt sich mit organisationalen Fragestellungen auseinander, beleuchtet die Finanzierungsstrukturen inklusiver Leistungserbringung und wirft einen Blick auf die Qualität in einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe. Hier kann der fünfte Band aus dem Modellprojekt heruntergeladen werden:

[Inklusive Kinder- und Jugendhilfe](#)

Kurzinformationen

Projekt: Kinder, Jugendliche und Eltern mit Behinderung reden mit!

Kerstin Blochberger informiert über das Projekt des Bundesverbandes behinderter Eltern e.V., welches mit Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die Partizipation als ein wesentliches Element einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe in den Blick nimmt.



Band 5

Daniel Kieslinger | Judith Owsianowski (Hg.)

Inklusive Kinder- und Jugendhilfe

Finanzierung,
Organisationsentwicklung,
Qualität



LAMBERTUS

Abschlussveranstaltung am 12. Dezember 2023

in Frankfurt am Main

Inklusion jetzt! – Projektergebnisse, Praxismodelle und Zukunftsvisionen

Der Fachtag bildet den Abschluss des Modellprojekts Inklusion jetzt! – Entwicklung von Konzepten für die Praxis“. Seit 2020 haben sich 61 Modelleinrichtungen aus unterschiedlichen Blickrichtungen mit der Frage beschäftigt, wie die Hilfen zur Erziehung und die gesamte Kinder- und Jugendhilfe inklusive Leistungserbringung konzeptionell, organisational und strukturell umsetzen kann.

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wurden 2021 erste rechtliche Weichen gestellt, um den Inklusionsanspruch junger Menschen und Familien in der Kinder- und Jugendhilfe verbindlich zu implementieren. In der Zwischenzeit wurden durch das Modellprojekt unterschiedliche Wege aufgezeigt, wie inklusive Konzepte in der Kinder- und Jugendhilfe (zum Teil unabhängig von den noch ausstehenden gesetzlichen Regelungen) bereits entwickelt, konzipiert und ggf. implementiert werden können, welche Hürden zu überwinden sind und vor allem welche Chancen darin für die jungen Menschen, Familien und die beteiligten Organisationen liegen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen diese unterschiedlichen Wege, welche von freien Trägern der Jugendhilfe gegangen wurden. Außerdem soll ein Blick darauf vorausgeworfen werden, was von der weiteren Entwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe zu erwarten ist, welche Schritte noch gegangen werden müssen und wie kommunale Verantwortungsgemeinschaften zum Wohl der Adressat*innen und der gesamten Gesellschaft etabliert werden können.

Inhalt und Zielsetzung

Die Fachtagung stellt die vielfältigen Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Modellprojekt Inklusion jetzt! vor und zur Diskussion: darunter Best Practice-Modelle, die Weiterentwicklung von Bedarfsermittlungsverfahren und Befunde der wissenschaftlichen Begleitung, insbesondere die bundesweite Befragung von Fachkräften sowie Eltern und die Beteiligung junger Menschen. So erhalten die Teilnehmenden auf der Veranstaltung einen umfassenden Einblick in die konzeptionelle und fachliche Weiterentwicklung der Modellstandorte. Gemeinsam werden Konsequenzen aus den Projektergebnissen gezogen, ihre Transferfähigkeit soll diskutiert werden und Zukunftsvisionen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe sollen daraus abgeleitet und weiterentwickelt werden. ■

Melden Sie sich [hier](#) zur Abschlussveranstaltung an

**PROJEKTERGEBNISSE,
PRAXISMODELLE,
ZUKUNFTSVISIONEN**

in Frankfurt am Main



Inklusion konkret! - Multiplikator*innenschulungen für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe

Eine Fortbildung in zwei Modulen

Das Modellprojekt „Inklusion jetzt!“ stellt erstmals systematisch die gemeinsame Erziehungshilfe für junge Menschen mit und ohne Behinderung in den Mittelpunkt. Gemeinsam mit über 60 beteiligten Einrichtungen der Erziehungs- und Eingliederungshilfe werden in dem Modellprozess inklusive Konzepte und Angebotsstrukturen entwickelt. Als Ergebnis des vierjährigen Modellprojektes wurden Multiplikator*innenschulungen entwickelt, die sich insbesondere an Fach- und Führungskräfte wenden, die an einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe mitarbeiten möchten.

In einer modular aufgebauten Weiterbildung „Inklusion konkret“ sollen in zwei Abschnitten die unterschiedlichen Aspekte in einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe beleuchtet werden.

Modul 1: Hilfeplanung in einer inklusiven und partizipativen Kinder- und Jugendhilfe

Das erste Modul fokussiert auf die Hilfeplanung als den Schlüsselprozess in einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe und spannt den Bogen zur Rolle von Partizipation in diesem Aushandlungsgeschehen.

Expert*innen aus Forschung und Praxis nehmen die Teilnehmenden mit auf dem Weg, die Hilfeplanung inklusiv auszurichten.

Folgende Fragen stehen im Rahmen der Weiterbildung im Mittelpunkt:

- Was ist die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) und welche Rolle kann sie in einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe einnehmen.
- Welche Diagnoseverfahren können im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt werden und wie finden sie in der Praxis Anwendung?
- Wie können Kinder- und Jugendliche besser am Hilfeprozess mitwirken und welche Veränderungen bringt dabei die inklusive Ausrichtung der Leistungserbringung mit sich?
- Welchen Veränderungen ist die Elternarbeit ausgesetzt und wie kann diese partizipativ ausgerichtet werden.

5. – 7. September 2023 (Siegburg)

oder

13. – 15. September 2023 (Hofgeismar)

Hier geht es zur Anmeldung:

Modul 2: Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe inklusiv ausgestalten

Das zweite Modul fokussiert auf die Rolle der Organisationsentwicklung und Netzwerkbildung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe. In dem Modellprojekt wurde deutlich, dass nur durch eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Organisationsstruktur und dem kommunalen Netzwerk eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe auf den Weg gebracht werden kann.

Expert*innen aus Forschung und Praxis nehmen die Teilnehmenden mit auf dem Weg, Organisationsstrukturen kritisch zu hinterfragen und inklusiv auszugestalten.

Folgende Fragen stehen im Rahmen der Weiterbildung im Mittelpunkt:

- Welche strukturellen und rechtlichen Instrumente stehen zur Verfügung, damit inklusive Leistungsangebote formuliert und weiterentwickelt werden können? ▶

- Was ist notwendig, um inklusive Leistungserbringungen zu ermöglichen und sie effektiv wie auch effizient in das Portfolio der Einrichtung einzubinden?
- Welche Gelingensbedingungen gelingender innovativer Ansätze können aus Praxisbeispielen inklusiver Leistungserbringung abgeleitet werden?
- Wie müssen Leistungs-, Qualitätsentwicklungs- und Entgeltvereinbarungen zwischen öffentlichen und freien Trägern ausgestaltet werden, damit sie den Anforderungen einer inklusiven Leistungserbringung gerecht werden?

9. – 11. Oktober 2023 (Hofgeismar)

oder

17. – 19. Oktober 2023 (Siegburg)

Projekt „Noteingang“ – Netzwerk zur Inobhutnahme von Kindern mit Behinderung

Der Bundesverband behinderter Pflegekinder e.V. ist seit vielen Jahren in der Vermittlung von Kindern mit Behinderung in Pflegefamilien über Ortsgrenzen hinweg tätig.

Mit dem Projekt Noteingang wird dieses Angebot auf die Bereitschaftspflege erweitert.

Der BbP e.V fungiert hier als Vermittler und nimmt gleichzeitig eine aktive Rolle in der Evaluation der Fallverläufe ein.

Zunächst wird mit einer ausgewählten Pilotgruppe an Pflegefamilien gearbeitet, sodass parallel zu der reinen Vermittlung und Belegung auch enger Austausch zum erarbeiteten von Qualitätsstandards erfolgen kann. Das Projekt übernimmt aber nicht die Aufgaben des Jugendamts oder freien Trägers etwa bei der Eignungsprüfung.

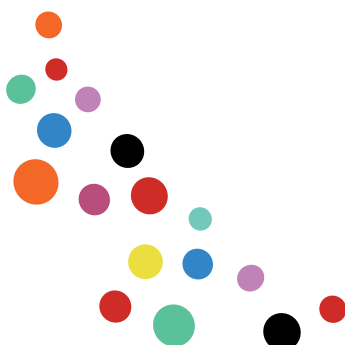
Wenn Vormund*innen und/oder Soziale Dienste nach einer Bereitschaftspflegefamilie suchen, kann sich das zuständige Jugendamt melden und unter Zustimmung der Qualitätsstandards dem Netzwerk anschließen.

Der Bundesverband vermittelt dann nach Möglichkeit aus seinem Netzwerk eine passende Familie. Die Familie hat in der Folge auch die Möglichkeit an regelmäßigen Austauschformaten teilzunehmen.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf der [Homepage](#) des BbP.



#bbpflegekinder



Ansprechpartner

Bundesverband behinderter Pflegekinder e.V.

Alim Khaliq

Kirchstr. 29,
26871 Papenburg
Tel 04961 7784491

khaliq@bbpflegekinder.de

Kinder, Jugendliche und Eltern mit Behinderung reden mit! Partizipation der Selbstvertretung behinderter Menschen bei der „Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe“

Bundesfamilienministerin Lisa Paus hat am 5.10.22 noch einmal bekräftigt: Im Koalitionsvertrag der amtierenden Bundesregierung ist festgeschrieben - die Inklusive Kinder- und Jugendhilfe soll auch für Kinder mit Körper- und Sinnesbehinderungen sowie Kinder mit Lernschwierigkeiten noch in dieser Legislaturperiode gesetzlich in der Jugendhilfe verankert werden.

Die Ministerin betonte, dass Kinder, Jugendliche und Eltern mit Behinderung umfassend und gleichberechtigt bei der Gesetzesvorbereitung und der Umsetzung beteiligt werden. Mit ihren langjährigen Erfahrungen bei der Beantragung und Nutzung von Hilfen für eine selbstbestimmte Teilhabe können Menschen mit Behinderung die Unterstützungsangebote und deren Wirkung auf den Familienalltag sehr gut beurteilen.



© pexels/pixabay

Spätestens 2028 liegen auch die Aufgabenbereiche der Teilhabe für Kinder und Jugendliche mit Behinderung bei der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), die vorher im BTHG (SGB IX) verankert waren. Die Umsetzung benötigt Zeit, Fachwissen, Vernetzung und Sensibilität. Dies erfordert nicht nur die Weiterqualifizierung der bisherigen Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür ist ein bedeutender Perspektivwechsel im Bereich Familienhilfen nötig.

Das KJSG aus 2021 hat die Einbeziehung behinderter Menschen und ihrer Selbstvertretungsverbände im § 4 a verankert. Dies bedeutet, dass in der Kinder- und Jugendhilfe alle individuellen Entscheidungen aber auch alle kommunalen Planungen gemeinsam mit Menschen mit Behinderung und ihren Verbänden getroffen werden müssen und nicht mehr nur für sie gedacht wird.

Ein vom BMAS finanziertes dreijähriges Projekt des bbe e. V. soll diesen Prozess aus Sicht der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung begleiten. Das vorrangige Ziel besteht darin, dass sich behinderte Kinder und Jugendliche und Eltern mit Behinderung mit ihren Selbstvertretungsverbänden in die Umsetzung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe gleichberechtigt einbringen.

In dem Partizipationsprojekt geht es unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Bedingungen müssen geschaffen werden, damit Selbstvertretungsvereinigungen KJH-nutzender Kinder und Eltern in die Planung und Umsetzung der kommunalen KJH-Angebote gleichberechtigt einbezogen werden (Empowerment und Powersharing). (§ 4 a KJSG)?
- Wie und wo können Kinder und Jugendliche mit Behinderung ihre Interessen im Umsetzungsprozess und im späteren Verlauf vertreten?

- An wen können sich interessierte Kinder- und Jugendliche in ihrer Kommune wenden?
- Welche Selbstvertretungsorganisationen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gibt es bereits?
- Welche Selbstvertretungsorganisationen gibt es von Eltern mit Behinderung, die Kinder- und Jugendhilfe nutzen?
- Wie werden diese Organisationen seitens der Kinder- und Jugendhilfe gefördert?

Wesentliche Umsetzungsfragen im Zuge der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Aus Sicht der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung geht es bei der Umsetzung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe aktuell um folgende Umsetzungsfragen:

- Welche Bedingungen müssen geschaffen werden, damit alle Angebote der KJH von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Behinderung genutzt werden können
- Wie können Hilfeplangespräche mit Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Behinderung barrierefrei gestaltet werden?



© pexels/pixabay

- Wie kann Hilfeplanung in der Kinder- und Jugendhilfe für langfristige Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gestaltet werden, um Hilfen wie Schulbegleitung und Assistenzbedarf im Freizeitbereich (bei zunehmend wachsender Personalknappheit) sinnvoll organisieren zu können?
- Wie kann die Ungleichbehandlung von behinderten Pflegekindern und deren Pflegeeltern beendet werden?
- Wie kann die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung bei der Vermittlung von Pflege- und Adoptivkindern beendet werden?
- Welche Kompetenzen benötigen Mitarbeitende der KJH, z. B. Wissen über Assistenzleistungen für Mütter und Väter mit Behinderung bei der Versorgung und Betreuung ihrer Kinder aus dem BTHG (§ 78 Abs. 3 SGB IX)?
- Welches Wissen über Behinderungsformen und deren Auswirkungen auf den Familienalltag und die Teilhabe benötigen die Mitarbeitenden der KJH?
- Wie können die langjährigen Erfahrungen der KJH in der Arbeit mit suchterkrankten und drogenabhängigen Eltern für die Arbeit mit Eltern mit anderen Teilhabeeinschränkungen genutzt werden? Wo braucht es Kompetenzerweiterung?
- Wie wird das Ziel des BMFSFJ umgesetzt, nicht nur Eltern mit psychischen Erkrankungen mit dem reformierten § 20 KJSG flexibel, antragslos und bedarfsgerecht so zu entlasten, dass Kinder und Jugendliche nicht zu „pflegenden Kindern und Jugendlichen“ werden?

Gemeinsam mit den Verbänden der Liga Selbstvertretung und weiterer Selbstvertretungsver-

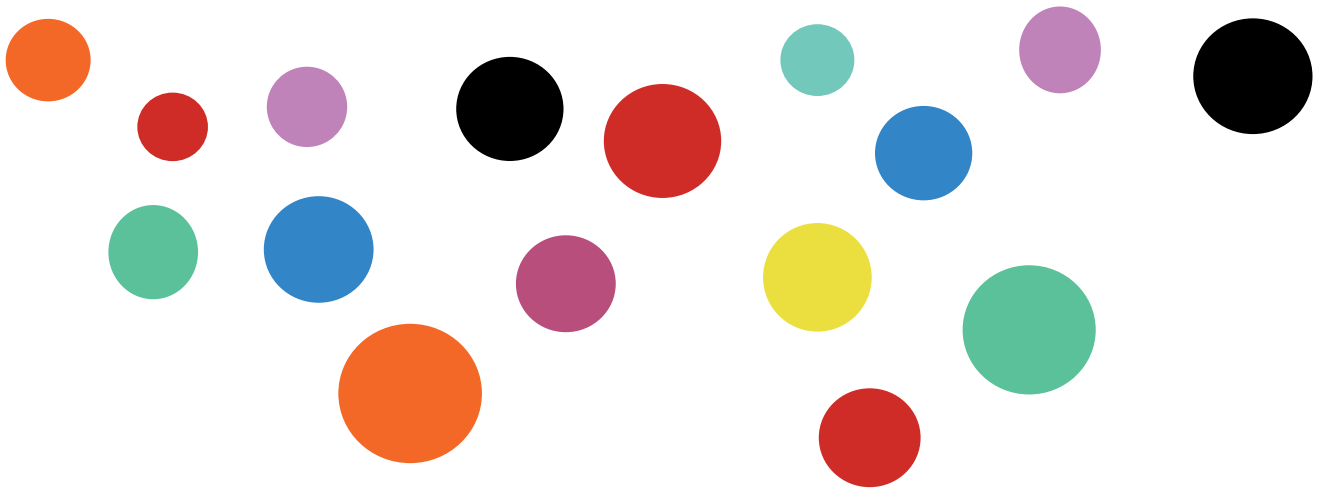


bände von Menschen mit Behinderung organisiert der bbe e. V. zu diesen Fragen Aktions- tage. Die Mitglieder des bbe e. V. beteiligen sich in bundesweiten Gremien zur Umsetzung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe und sind als Teilnehmer*innen bzw. Referent*innen bei Veranstaltungen andere Organisationen aktiv.

Ansprechpartnerinnen

Kerstin Blochberger (Projektleitung)
Geschäftsführung bbe e. V.

Master Soziale Arbeit und Peer-Counselorin (ISL)
Bbe e. V. – Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern
Herrenstr. 8
30159 Hannover
hannover@behinderte-eltern.de



Bei Fragen und Anregungen stehen wir
Ihnen gerne zur Verfügung



Daniel Kieslinger, BVKE
Projektleitung
daniel.kieslinger@caritas.de
Tel. 0761 200 763



Judith Owsianowski, EREV
stv. Projektleitung
projekt-inklusion@erev.de
Tel. 0511 390881 21



Das Projekt ist gefördert durch die

Aktion
MENSCH Stiftung

Herausgegeben von

Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e. V. – BVKE
www.bvke.de
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon: 0761/200 760
Geschäftsführung: Stephan Hiller, stephan.hiller@caritas.de

Evangelischer Erziehungsverband e. V. – EREV
www.erev.de
Flüggestraße 21, 30161 Hannover
Telefon: 0511/39088 118
Geschäftsführung: Dr. Björn Hagen, b.hagen@erev.de